



infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Wil: 03.04.2017



Zur Jubiläumsfeier, 25 Jahre Spielefest Wil, fanden sich zahlreiche Ehemalige ein. Dem städtischen Highlight wohnten auch Stadtpräsidentin Susanne Hartmann und Stadtrat Dario Sulzer bei.



Ein aktives Spielfest-OK sorgt für die tadellose Organisation und Durchführung. v.l.: Irène Füllmann, Olaf Sommer, Christof Lampart (Präsident), Monika Fontanesi, Doris Maino, Renata Lanz.

"Spielen ist mehr als nur Zeitvertreib"

Das Wiler Spielefest mit jährlich um 3000 Besucher fordert die Organisatoren, den Mitgliedern aus dem Verein Ludothek und dem Wiler Spieleclub.

Niklaus Jung

Am Wochenende startete das Wiler Spielefest zu seiner 25. Auflage. Voraus waren die Ehemaligen, welche in all den Jahren in einer Charge dabei waren, zu einer

**Jubiläumsfeier in den Alleesaal im Stadtsaal geladen.
Nach 20 Jahren im OK-Spielefest dabei, gibt Christof
Lampart das Präsidium an seinen Nachfolger Olaf
Sommer weiter.**

OK-Präsident Christof Lampart nahm die Gelegenheit des Jubiläums wahr, Gedanken zum Gesellschaftsspiel allgemein vorzutragen. Das Spielen mit Karten, Würfeln und Pöppel sei weit mehr als nur ein schöner Zeitvertreib, ja eine menschliche Notwendigkeit.

Das Spielefest, eine Meisterleistung

Die Tatsache des höherwertigen Nutzen des Spiels erkläre, dass die Gründungen der Ludothek Wil (1982) und des Wiler Spieleclub (1987) folgerichtige Entscheidungen darstellten. Diesen beiden Organisationen sei es auch zu verdanken, dass im 1992 das Wiler Spielefest aus der Taufe gehoben wurde.

Seit der Gründung des Spielefestes hätten Ludothek und Spiele-Club Seite an Seite und ohne Unterbruch das Wiler Spielefest organisiert. Ihnen sei zu verdanken, dass das Wiler Spielefest der grösste nichtkommerzielle Spielanlass der Schweiz ist. Lampart lobte die grossartige Leistung der vielen Helferinnen und Helfer, welche in der heutigen schnelllebigen Zeit alles andere als selbstverständlich sei.

Gespielt wurde schon immer

Christof Lampart wollte den Anwesenden auch die geschichtliche Seite des Spiels in Erinnerung rufen. Dass schon immer gespielt wurde, sei von den alten Ägyptern, den Römern und von allen Adelsgeschlechtern bekannt. Das Spiel sei damals ein fixer Bestandteil adeliger Ausbildung gewesen.

Das Kartenspiel sei erst mit dem Aufkommen von Papier im 12. Jahrhundert in Ostasien aufgekommen, genau dort, wo das Papier erfunden wurde. Später sei das Kartenspiel bei den unteren Volksschichten und bei Soldaten beliebt geworden. In Europa sei das Kartenspiel geschichtlich erst im Jahr 1367 belegt. Das Schweizer Nationalkartenspiel, der Jass, sei im 14. Jahrhundert vermutlich von muslimischen Kaufleuten nach Europa gebracht worden.

Spiel als Bildungsinstrument

Weiter wies Lampart auf die Entwicklung des Spiels im 19. Jahrhundert hin. Das aufstrebende Bürgertum erhob das Spiel zur moralischen Maxime, weg vom blossen Zeitvertreib. Noch heute gelte der Ausspruch: "Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt", ein Ausspruch des deutschen Dichters Christoph Friedrich von Schiller.

Das Gesellschaftsspiel habe sich auch mit dem zweiten Weltkrieg nicht unterkriegen lassen. Um von den Wirren ablenken zu können, hätten sich vor allem Erwachsene auf die entspannende und befreiende Wirkung des Spiel besonnen. Die Spielkultur entwickelte sich weiter mit der Schaffung eines "Spielekritiker-Preises", das dann als Spiel des Jahres Anerkennung fand. Erster Preisträger sei das pffiffige Spiel "Hase und Igel" gewesen, vom Engländer David Parlet veröffentlicht. Dieses Spiel sei bei Ravensburger bis heute im Sortiment.



OK-Präsident Christof Lampart will nach Jahren im Präsidium neuen Kräften Platz machen.



Der Verein Ludothek Wil sucht noch Gönner für die Einrichtung ihres neuen Standorts in der alten Post in der Altstadt.

Vom Spiele-Club zum Wiler Spielefest

Das Wiler Spielefest hat nach Lampart in der Person von Oskar Süess, dem bekannten Wiler Geschichtenerzähler, seinen Ursprung. Er selber eine Spielernatur, habe über einen Lokalradio-Aufruf Mitspieler gesucht und auch postwendend gefunden. Weil man zu der Zeit als erwachsener Spieler eher schräg angeschaut wurde, hätten sich diese Spieler nur alle zwei Wochen getroffen. Zur kleinen Gruppe Spieleclub Mitglieder der ersten Stunde habe auch die langjährige Präsidentin der Ludothek, Edith Benz, gehört. Heinrich Grob habe später die Nachfolge von Oskar Süess als Präsident des Spiele-Club angetreten.

Im Jahr 1992 zählte der Spiele-Club 15 Mitglieder. Oskar Süess habe das Doppeljubiläum, 10 Jahre Ludothek und fünf Jahre Spiele-Club zum Anlass genommen, das erste Spielefest im Hof zu Wil durchzuführen. Bereits das erste Spielefest, allerdings im kleinen Rahmen, sei über zwei Tage durchgeführt worden. In den Monaten April bis Mai 1992 hätten 48 Wiler Geschäfte in ihren Schaufenstern ein thematisch passendes Spiel ausgestellt. Damals standen Spiele wie "Manager", "Karrierepoker" oder auch "Jagd der Vampire" von Ravensburger im Trend.

Das Wachstum des Spielefestes

Der Wechsel ins Katholische Pfarreizentrum im 1994 ergab sich aus zwingenden Gründen, dem Start der ersten Renovationsetappe des Wiler Hofes. Mit dem grösseren Platzangebot habe sich auch das Spieleangebot erweitert. In Folge weiterer Platznot erfolgte im 2003 der Wechsel in den Stadtsaal, wo es bis zum heutigen Tag mit über 3000 Besuchern, teils internationaler Herkunft, stattfindet. Die 3'000er Grenze bei den Besuchern ist nach Lampart erstmals im 2007 überschritten worden.

Christof Lampart will kürzer treten

Abschliessend informierte Lampart über seinen Rücktritt nach über 20 Jahren, darunter lange Jahre als OK-Präsident, das er im 2001 von Heiri Grob übernommen habe. Von negativen Momenten in all den Jahren könne er nicht erzählen. Nur einmal sei eine Spielkonsole gestohlen worden.

Im Anschluss waren die Jubiläums-Gäste zum Apéro-Imbiss geladen, um dann zum Start des Spielefestes dabei zu sein. Spiele-Fest, siehe separater Bericht.

"Tablar-Sponsoring für die Ludothek Wil"

Die Ludothek Wil hat mit den Räumlichkeiten der ehemaligen Post in der Wiler Altstadt ein neues Domizil gefunden. Anfang Juni 2017 zügelte der Verein in die neuen Räume. Bekanntlich verleiht die Ludothek eine grosse Zahl Spiele wie Gesellschaft-, Lern-, und Rollen- und Aussenspiele für Klein und Gross. Der Verein ist Mitglied des Verbandes Schweizer Ludotheken (VSL).

Mit dem Umzug in die Altstadt und der Nähe zur Stadtbibliothek könnten sie zur Belebung der Altstadt beitragen, wie Präsidentin Susanne Dobler gegenüber InfoWILplus.ch informierte.

Mit dem sogenannten "Tablarsponsoring" wollen sie finanzielle Unterstützung aus allen Kreissen erreichen, um die neue Ludothek mit passenden Regalen einrichten zu können. Mit einem symbolischen Kauf eines oder mehrere Regaltablare für je 50 Franken könne jedermann und jede Frau zum Tablarsponsor werden.



Die Ludothek ist mit ihrem Spieleangebot wichtiges Standbein beim Spielefest. Präsidentin Susanne Dobler (rechts) und Doris Margraloli stossen zur Jubiläumsdurchführung auf gutes Gelingen an.

Der gewünschte Beitrag kann an Raiffeisenbank Wil und Umgebung einbezahlt werden unter Konto:
PC90-2163-8; IBAN: CH71 8132 0000 0020 6949 3.



Zur Betreuung der Besucher am Spielefest, so auch für Spieleberatung, ist immer eine grosse Helfergruppe im Einsatz.



Vor dem Stadtsaal sind die Blauring-Mädchen am Einrichten der Energie-Parcours.



Praktisch Dauerbetrieb hat die Pumptrack-Bahn vor dem Alleeschulhaus.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir Teilen Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.